



1898 – 1973

75 Jahre FC Thun

7

Festhalle Stadion Lachen

Unterhaltung

Freitag, den 10. August 1973
18.30—20.30 Uhr

Begrüssungsansprache:

Jubiläumsfeier/Bankett

OK-Präsident Hans Weber

Festansprache:

Gemeinderat und Ehrenmitglied Hans Luder

Jubiläumskonzert

Stadtmusik Thun

Dank- und Schlussworte:

Jubiläumspräsident Willy Bütschi

Ab ca. 20.30 Uhr:

Tanz mit dem Moonlight-Sextett

Eintritt:

Fr. 6.— inkl. Tanzgeld, Kassenöffnung 20.15 Uhr

Samstag, den 11. August 1973
20.00 Uhr:

Begrüssung:

Grosser Gala-Abend

UK-Präsident Oswald von Allmen

Mitwirkende:

The Five Friends bekannt aus Fernseh und Radio

Sikomo + Cie / Misoko und Partner

Tellerclown

Die drei Rubanis

Grosse internationale Amateur-Exquilibristik

Leitung und Conférence:

Manello aus Bern

Ab ca. 22.00 Uhr:

Tanz mit dem Moonlight-Sextett

Eintritt:

Fr. 10.— inkl. Tanzgeld, Kassenöffnung 19.15 Uhr

Sonntag, den 12. August 1973
15.00 Uhr:

16.15 Uhr:

Tanz mit dem Moonlight-Sextett

Einlage des

Jodlerklub Edelweiss

anschliessend Tanz bis 18.30 Uhr

Begrüssung:

UK-Präsident Oswald von Allmen

20.00 Uhr:

Konzert der

Musikgesellschaft Strättligen

20.30 Uhr:

Tanz ins Finale

Eintritt:

Herren Fr. 5.— (inkl. Tanzgeld)

Damen Fr. 3.— Tanzgeld (inkl. Eintritt)

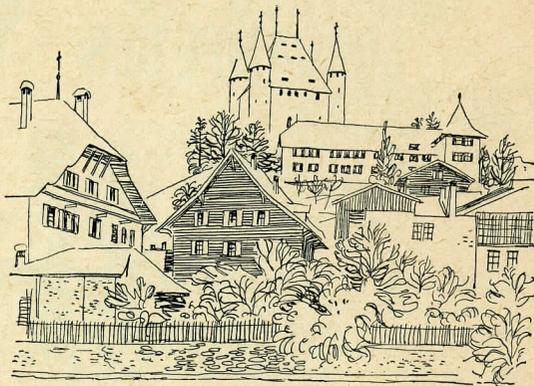
Kinder Sonntagnachmittag frei

Tombola Tombola Tombola Tombola Tombola

An der Bar:

«Uschi», Miss Thunersee 1973

Willkommens-Gruss zum 75jährigen Jubiläum



Dreiviertel Jahrhundert sind wahrlich für den Fussball-Klub Thun ein besinnliches Fest wert. In dieser Zeit hat es ohne Zweifel viele Höhe- und Tiefpunkte gegeben. Oft ist dem Jubel die Ernüchterung gefolgt. Dieses Auf und Ab gehört zur Geschichte eines Klubs. Ist es im Leben der Menschen anders? Sicher nicht. Wenn Sie die nachfolgenden Worte unseres Ehrenmitgliedes Hans Luder lesen, so wird Ihnen diese Tatsache klar bewusst.

Wenn wir Sie, verehrte Ehrengäste und Ehrenmitglieder zu einer rückblickenden und fröhlichen Stunde einladen, so ist das für uns eine grosse Ehre und Freude. Unsere Funktionäre und Spieler freuen sich auf dieses Zusammensein. Die gemeinsamen Stunden mögen für alle Beteiligten solche der Abwechslung und des Ausschweifens werden.

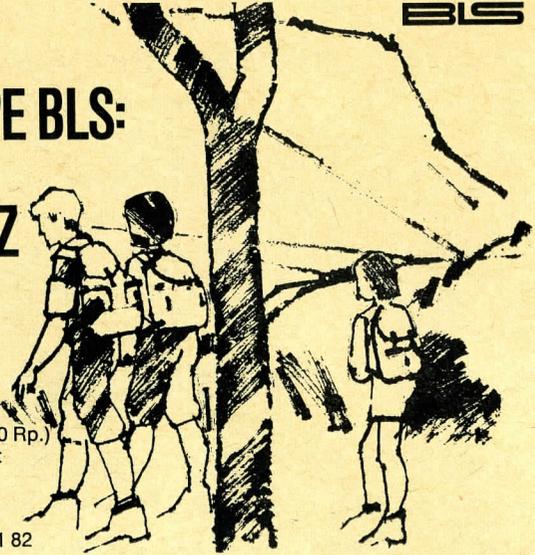
Im Namen des OK-Jubiläums FC Thun 1898 heisse ich alle Teilnehmer im schönen Thun recht herzlich willkommen.

Hans Weber
Ehrenmitglied

CYNAR Der Aperitif
aktiver
Menschen

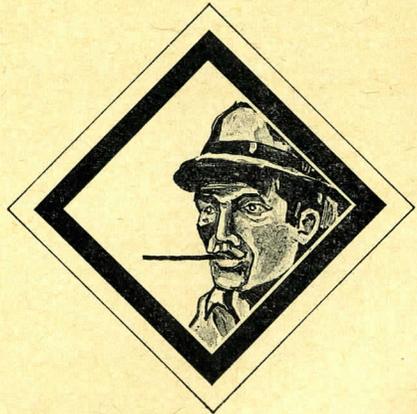
BLS

HÖHENWEG SÜDRAMPE BLS: EINZIGARTIG IN DER SCHWEIZ



Wanderzeiten:
Hohetenn—Ausserberg 3 Std.
Ausserberg—Lalden 3 Std.
Lalden—Brigerbad 1/2 Std.
Verlangen Sie die Wanderkarte (30 Rp.)
und das Flugblatt mit
Fahrplanauszug (gratis)
beim Publizitätsdienst BLS
Genfergasse 10
3001 Bern Tel. 031 22 11 82

Monopol
Monopol SA,
Chiasso



Fabbrica sigari Virginia e Toscani

Schlosshotel – Restaurant Freienhof Thun

Das ideale Haus für jedermann.

Lokale für alle Anlässe.

Unter gleicher Direktion:

Schiffsrestauration Thuner- und Brienzersee

Essen auf dem See, eine willkommene
Abwechslung.

Telefon 033 24672 - 74

Für Bauspenglerarbeiten
empfehlen sich

E. und W. Zwahlen
(eidg. Diplom)

Thun-Hünibach

Rufelistrasse 50 B
Telefon 033 23244

Ein gemütliches Zusammensein? **dann**
ins heimelige **Restaurant**. Benötigen
Sie Getränke zum Mitnehmen (Weine,
Spirituosen, Mineralwasser)? **dann ...**
ins **Spezialgeschäft** nebenan.

P. Guanter über 50 Jahre
Restaurant und Weinhandlung

Zum Hirschen

Thun, Marktgasse 3, ☎ 22442

Paul Schenk Thun

Maler- und Tapezierergeschäft

Telefon 033 27484

empfiehlt sich bestens
für die Ausführung fachmännischer
Arbeit.



Bahnhofbuffet THUN

Säle für Familienanlässe,
Konferenzen und Bankette

Hermann Fischer-Hirt

Telefon 033 351 21



Das Modehaus
mit den
preiswerten
Einzelstücken



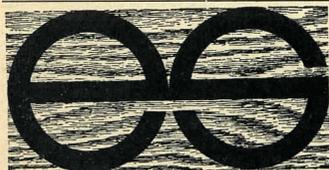
Hotel Garni
Café-Restaurant
Tel. 033 24882

Möchten Sie gerne etwas Gutes essen?

Wir kochen mit Freuden für Sie.

Unsere gemütliche Snack-Bar ist Treff
der Jungen und Junggebliebenen.

Idealer Parkplatz



Ernst Stucki

Schreinerei, Innenausbau, Küchenbau

dipl. Schreinermeister
Thun-Allmendingen, Tel. 033 361281

Kurt Lüthi

Ihr Metzger



an der Unteren Hauptgasse

Geldprobleme?

Wir beraten Sie gerne
unverbindlich
Ihr Besuch wird uns freuen

AMTSPARNISKASSE THUN

Lauter und Bälliz
Telefon 225 23

coop **kybung**

Kaufhaus der Coop Berner Oberland

Restaurant Allmendhof, Mittlere Strasse 91, 3600 Thun

Heimeliger Saal für jeden Anlass.
Pensionäre sind herzlich willkommen!

Familie Liechti-Burri
Telephon 033 234 44

Bei «Guhl» trifft man sich zu einem guten Essen, einem reellen Tropfen und einem gemütlichen Jass.



Bernstrasse 40, Thun, Telefon 37 40 16



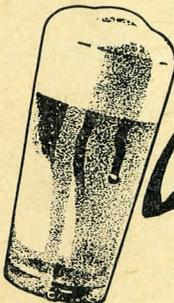
Sämtliche Wagen kontrolliert, geprüft,
in gepflegtem Zustand.

Tauschmöglichkeit

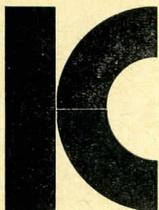
Eigene Restfinanzierung

Drive-in-Auto-Center Auto-Bettchen AG

Das Center mit der grossen Auswahl!



Bier
ist etwas
Gutes.



Buchdruckerei

Walter Knöpfel, 3612 Steffisburg

Telefon 033 37 44 55

Schönthal, Thun

Nachf.
K. Somnitz-Schönthal

Leihbücher
Fest- und Vereinsartikel
Briefmarken
Fabrikation
von Tombolalosen

Telefon 033 231 55



Walter Heim, Thun
Telefon 033 222 26
Blumengeschäft
Freienhofgasse 17
Goldiwilstrasse 28
Kuwasa-Gärtnerei

P. Weingart

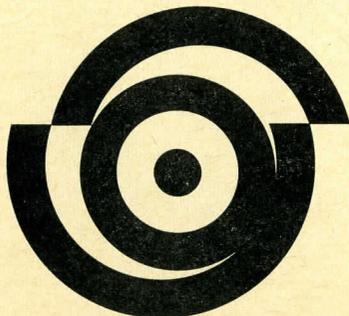
**Metall- und Stahlbau
Hallenbau**

Thun, ☎ 033 238 75

Fahrschule

Arnold Wiedmer

Thun, Jungfraustrasse 13



**OTHMAR
WITTWER**

Ihr Fachmann für wissenschaftliche
und zeitgemässe Brillenoptik.

Aarestrasse 40, 3600 Thun
Telefon 033 238 63

**Sachkundige
Beratung
angemessene
Versicherung**

Generalagentur Thun
Peter Zaugg
Bahnhofstrasse 12
Telefon (033) 35551

**Winterthur
UNFALL**

Ehrengäste

Ehrengäste:

Otto Weber, Regierungsratthalter, Thun
Oberst i. Gst. Ryser, Waffenplatzkommandant, Thun
Ernst Eggenberg, Stadtpräsident, Thun
Emil Baumgartner, alt Stadtpräsident, Thun
J. E. Feller, Direktor Kasparwerke, Zürich
Bruno Lerch, Gemeinderat, Thun
Adolf Hebeisen, Gemeinderat, Thun
Hans Büchler, Stadtrat, Thun
Fritz Reimann, Stadtrat, Thun
Paul Schori, Kreiskommandant, Thun
Hermann Czischeck, Ex-Trainer
Alfred «Coppi» Beck, Ex-Trainer

Ehrendelationen:

Alle bisherigen Klubpräsidenten
Alle Ehren- und Freimitglieder des FC Thun
Alle vom FC Thun gemeldeten Schiedsrichter
2 Vertreter des Schweiz. Fussball-Verbandes
2 Vertreter des Kant.-Bernischen Fussball-Verbandes
2 Vertreter des Oberländischen Fussball-Verbandes
2 Vertreter der Wettspielkommission

Befreundete Klubs:

2 Vertreter Schweizer Meister Basel
2 Vertreter BSC Young Boys
2 Vertreter FC Biel
2 Vertreter FC Bern
2 Vertreter FC Burgdorf
2 Vertreter FC Dürrenast
2 Vertreter FC Lerchenfeld
2 Vertreter FC Fortuna
2 Vertreter FC Gloria
2 Vertreter FC Rotschwarz
2 Vertreter FC Allmendingen
2 Vertreter FC Heimberg
2 Vertreter FC Spiez
2 Vertreter FC Steffisburg

Befreundete Vereine:

2 Vertreter Stadion-Genossenschaft
2 Vertreter Interessengemeinschaft
2 Vertreter Stadtmusik Thun
2 Vertreter Arbeitermusik Thun
2 Vertreter Musikgesellschaft Strättligen
2 Vertreter Vereinigte Schützengesellschaften
2 Vertreter Jodlerklub «Edelweiss» Thun
2 Vertreter Tennisklub Thun
2 Vertreter GG Thun
2 Vertreter Turnverein Thun
2 Vertreter Turnverein Strättligen
2 Vertreter Gewerbeverband Thun
2 Vertreter Wirteverein Thun

CYNAR Der Aperitif
aktiver
Menschen

Organisationskomitee

Ehrenpräsident	Fritz Luder	Präsident Ehrengäste
Jubiläumspräsident	Willi Bütschi	Präsident Budgetkommission
OK-Präsident	Hans Weber	Koordination
OK-Vizepräsident	Oswald von Allmen	Gesamtplanung
Sekretariat	Rolf Büchler	Sekretär
Generalkassier	Peter Zaugg	Organisation Kassawesen
Jubiläumsredaktor	Hans Luder	Geschichte des FC Thun
Pressechef	Werner Hostettler	Presse / Radio
Festführer	Oswald von Allmen	Gestaltung
Werbung	Oswald von Allmen	Plakate
Unterhaltung	Oswald von Allmen	Musik / Tanz / Show
Festwirt	Hansruedi Schmid	Chef de Service
Restauration	Ernst Schenk	Küche / Keller
Baukomitee	Werner Benz	Alle Bauaufgaben
Dekorationen	Waldemar Kilchherr	Bühne / Festhalle
Tombola	Heinrich Egger	Einkauf / Verkauf
Tanzbändeli	André Wyssmüller	Verkauf
Fussballbetrieb	Othmar Huber	Organisation der Spiele
Schiedsrichter	Hans Jaberg	Organisation der Schiedsrichter
Polizei	Paul Zimmerli	Park- und Ordnungsdienst
Stadionchef	Alfred Schürch	Platz-Zuteilung
Platzchef	Willi Tschabold	Platzdienst
Securitas	Otto Bähler	Ordnungsdienst
Feuerwehr	Fritz Oppliger	Brandwache
Sanität	Ulrich von Allmen	Sanitätsdienst
Auskunft	Oswald von Allmen	in allen Belangen
Budget-Kommission:	Präsident	Willi Bütschi
	Vizepräsident	Peter Zaugg
	Mitglieder	Hans Weber
		Oswald von Allmen
		Rolf Büchler
		Hansruedi Schmid
		Ernst Schenk
		Heinrich Egger
		Othmar Huber
Mitarbeiter:	Restaurationsbetrieb	Veteranen-Abteilung
	Bauwesen	Senioren I
	Inseratenwerbung	Senioren II
	Tombola	Preise sammeln 3. Liga
	Tombola	Verkauf Inter II

Jubiläumsvorstand und seine Funktionäre

Vorstand:	Präsident	Willi Bütschi
	Vizepräsident I	Rolf Büchler
	Vizepräsident II	Oswald von Allmen
	Spiko-Präsident	Fritz Kaderli
	Kassier	Peter Zaugg
	Sekretär	Heinz Matter
	Mitgliederkassier	Mario Eichenberger
	Vertreter Senioren	Werner Benz
	Vertreter Junioren	George Kühni

75 Jahre FC Thun

Liebe Sportfreunde,

Es war im Jahre 1898, als sich im «Bayrischen Hof» am Berntor eine Schar junger Männer einfanden, die, dem Beispiel anderer Städte folgend, den Versuch unternahmen, auch in Thun einen Fussballklub zu gründen. Im Spätsommer des Gründungsjahres wurde der Spielbetrieb auf der Allmend eröffnet. Was sich in den ersten 50 Jahren zugetragen hat, habe ich anlässlich des 50. Geburtstages unseres Vereins in einer Jubiläumsschrift festgehalten.

Inzwischen sind weitere 25 Lenze ins Land gegangen. Der FC Thun schickt sich an, diesen Sommer seinen 75. Geburtstag zu feiern. Als Mitglied eines Komitees, das den Auftrag hat, diesen Anlass würdig zu begehen, hat man mir neuerdings den Auftrag erteilt, das vergangene Vierteljahrhundert unseres Vereinslebens in einer kleinen Schrift festzuhalten und die wichtigsten Begebenheiten unseren Nachfahren zu überliefern. So einfach eine solche Aufgabe im Grunde genommen ist, wenn die Unterlagen lückenlos im Vereins-Archiv liegen, so schwierig wird sie, wenn der Beauftragte seinen Rückblick sozusagen aus dem Nichts erstellen muss. Nicht eines der zahlreichen erstellten Vereinsprotokolle aus den letzten 25 Jahren war noch aufzutreiben (!). Meine Bitte an die verschiedenen Präsidenten, die während der fraglichen Zeit den Verein geführt haben, mir über ihre «Regierungszeit» einen kurzen Bericht abzugeben, blieb mit ganz wenigen Ausnahmen ungehört. Die nachfolgende Zusammenfassung erhebt deshalb ganz und gar nicht den Anspruch, auch nur einigermaßen vollständig zu sein. Zum Glück gab es einen «Thuner Sport», das Mitteilungsblatt der Thuner Sportler, das leider, wie so vieles andere der sogenannten «guten alten Zeit» von der Bildfläche verschwunden ist, weil der propagandistische Wert dieser Monatsschrift nicht richtig erkannt worden ist. Schade!



1952/53: Schweizer Meister der I. Liga, Aufstieg in die Nationalliga B

V. I. n. r. Präsident Hefti, Vorstandsmittglied Stucki, Bähler, Frischkopf, Roth, Tellenbach, Aebi, Schneiter, Trainer H. Luder, Spikopräsident Adolf Scherz, Ehrenpräsident F. Luder; kniend Masseur Moser, Bernasconi, Leoni, Rothenbühler, Kropf, Grünig, Spikosekretär Wirth.

Der Beginn des dritten Vierteljahrhunderts in der Geschichte des FC Thun fiel in die Vorbereitungszeit der KABA 49. «Es freut uns Thuner Sportler ganz besonders» — so lesen wir in einem «Thuner-Sport»-Band, «dass zu den wagemutigen Organisatoren etliche aus den Reihen der Thuner Sportler gehören. Der Sport wird auch an der KABA einerseits als Ausstellungsgut und andererseits bezüglich der Veranstaltungen jene Rolle spielen, die ihm im heutigen öffentlichen Leben zufällt.» Dass Sportler beim Bau der KABA 49 massgebend mitgeholfen haben, hat sich bei deren Liquidierung für das Sportleben insofern entscheidend ausgewirkt, als mit Hilfe der Stadt das Stadion Lachen realisiert werden konnte. Im Rückblick darf es wohl als einmaliger Glücksfall bezeichnet werden, dass dieser herrliche Flecken Erde den Sportlern und Spaziergängern auf alle Zeit erhalten werden konnte.

Die Saison 1949/50 spielte unsere erste Mannschaft in der Nationalliga B, und zwar in einer recht «noblen» Gesellschaft, waren doch zwei der drei Grossen im Schweizer Fussball — YB und Grasshoppers — in die zweite Spielklasse relegiert worden. «Zusammen mit den Genfer Veilchen, mit Luzern, Freiburg, Aarau, Cantonal usw. wird das eine Gruppe geben, in der Paprika steckt», schrieb der Berichterstatter damals. Mit Hilfe des neu verpflichteten hauptamtlichen Trainers

James Townley

hoffte man in diesem illustren Feld ehrenvoll bestehen zu können. Leider erfüllten sich die Erwartungen nicht, und am Schluss der Saison 1949/50 wurde unser Fanionteam wieder in die erste Amateurlasse relegiert. Am 16. Juni 1950 schrieb der damalige Stadtpräsident Paul Kunz unserem Verein einen Aufmunterungsbrief: «Es ist dem Unterzeichneten ein Bedürfnis, gerade jetzt dem Fussballklub Thun ein herzliches und aufrichtiges Glückauf zuzurufen. Es kommt im Leben nicht darauf an, immer an der Spitze und obenauf zu sein, sondern die immer und überall unvermeidlichen Krisen mit Mut, Standhaftigkeit und unverdrossener Arbeit für die gute Sache zu überwinden. Das werden Sie tun; hierfür gilt Ihnen meine Sympathie.» Auf den gleichen Zeitpunkt übernahm Astra-Direktor Hans Hefti an Stelle des endgültig ins Glied zurückgetretenen Fritz Luder das Vereinspräsidium. Die Spielsaison 1950/51 gipfelte in einem Brust-an-Brust-Kampf Thun-Solothurn um den Wiederaufstieg, welcher unserer Elf nicht gelang. Ob deswegen die ganze Spielkommission demissionierte? Hans Luder biss in den sauren Apfel und übernahm das Präsidium der Spielkommission. Leider verzeichnete unsere erste Mannschaft auch am Schluss der Saison 1951/52 einen Punkt zu wenig, so dass sie dem FC Yverdon den ersten Tabellenplatz und die Finalberechtigung lassen musste. Immerhin hat der FC Thun ein weiteres Blatt ruhmvoller Cupgeschichte geschrieben. Nachdem im Vorjahr der der Nationalliga A angehörende FC Luzern mit 6:1 Toren aus der Knock-out-Konkurrenz geworfen worden war, erging es diesmal dem ebenfalls der obersten Landesklasse angehörenden FC Bern nicht besser. Nachdem die Thuner, aufs Neufeld nach Bern ausgelost, dort ein höchst ehrenvolles 3:3 errungen hatten, kam es zu einem Wiederholungsspiel auf dem Grabengut. Nach einer 2:0-Führung der Gäste aus der Bundesstadt kamen die Thuner zu einem geradezu sensationellen 6:2-Sieg. Der Chronist hat die «Vierzehn» festgehalten, die dem Mutz im Bärengaben trotzte, um ihn in Thun vollends zur Strecke zu bringen: Roth; Wytenbach, Luder; Grünig, Brunner, Berta; Rothenbühler, Aebi, Gerber, Leuenberger, Liechti, Tellenbach, Bähler... und der Schüler Heinz Schneiter.

1952—1955: Auf dem Höhepunkt

Vorerst sah es allerdings nicht nach einem solchen aus. Nachdem er von der Hauptversammlung bereits für ein weiteres Jahr bestätigt worden war, demissionierte Trainer Jimmy Townley kurz vor Meisterschaftsbeginn. Da zu diesem Zeitpunkt sämtliche Trainer verpflichtet waren, musste

Hans Luder

in die Bresche springen, der den Verein schon in den Jahren 1938 bis 1947 trainiert hatte. Seinen Posten als Spielkommissionspräsident übernahm Adolf Scherz. Mit 41 Punkten aus 22 Spielen holte sich unsere Elf in souveräner Art den ersten Tabellenrang — mit Finalsiegen in Yverdon (0:2) und zu Hause gegen Brühl (5:2) den Titel eines Schweizer Meisters der Amateurlasse und damit den Platz in der Nationalliga B zurück.



1953/54: Entscheidungsspiel um den B-Meister in Luzern gegen Lugano, Aufstieg in die Nationalliga A

V. l. n. r. Trainer Hans Luder, Bernasconi, Ammann, Roth, Häfeli, Goalitrainer Radi, Bützer, Frischkopf, Spikopräsident Rüfenacht, Masseur Moser; kniend Bähler, Aebi, Rothenbühler, Schneider, Tellenbach, Grünig.

Niemand hätte zu diesem Zeitpunkt geglaubt, dass auch der Verbleib in der zweitobersten Landesklasse nur ein Jahr dauern sollte. Am Ende der Saison 1953/54 kämpfte unsere erste Mannschaft in einem Entscheidungsspiel in Luzern um den Titel eines B-Meisters gegen den FC Lugano. Nachdem unsere Elf in der Meisterschaft sowohl im Tessin (3:2) als auch zu Hause (4:0) gewonnen hatte, behielten die Bianconeri in Luzern mit 3:2 Toren knapp das bessere Ende für sich. Mit ihnen hatte sich aber auch der FC Thun den Aufstieg in die oberste Landesklasse gesichert. Erneut wurde in dieser Saison der der Nationalliga A angehörende FC Luzern mit 2:1 Toren aus dem Cup geworfen.

«Hand aufs Herz», hiess es damals im «Thuner Sport» — «wer hätte geglaubt, dass wir schon im ersten Jahr der Zugehörigkeit zur Nationalliga B den Aufstieg noch einmal schaffen würden? Mit unseren wenigen Mannli haben wir Klubs getrotzt, die über ein weit grösseres Spielerreservoir verfügten. Doch gerade das macht unseren Erfolg um so wertvoller, weil Mannschaftsdisziplin, Moral und Einsatzwille triumphierten. Da und dort wird unser Aufstieg als glücklich bezeichnet. Zugegeben, ein bisschen Glück war auch dabei. Denken wir nur an das letzte Spiel gegen Urania in Genf. Immerhin: Wir haben am meisten Tore geschossen und am wenigsten kassiert. Kein Gegner hat von uns mehr als 2 Punkte geholt. Lugano und Malley, unseren gefährlichsten Rivalen, haben wir 4, bzw. 3 Punkte abgenommen. Unsere Mannschaft war die weitaus grösste Zahl von Sonntagen an der Spitze und hatte die moralische Belastung eines Tabellenführers auszuhalten.»

Mitten in diese Fussballeuphorie «platze»

die Fussball-Weltmeisterschaft 1954

in Bern. Sie war für die Fussballfreunde ein einmaliges Erlebnis. Sie schenkte den Städten Genf, Lausanne, Bern und Basel schöne Stadien. Dass es selbst in unserem Stadion Lachen mit der zweiten Bauetappe so prächtig vorwärtsging, war nicht zuletzt eine Auswirkung der Fussball-WM. Im Thunerseegebiet hatten zwei grosse Mannschaften ihre Quartiere aufgebaut.

Der amtierende Weltmeister Uruguay wohnte im «Bellevue» Hilterfingen und die Deutschen im «Belvedere» in Spiez. Beide Teams trainierten im Stadion Lachen. Während Sepp Herberger, der grosse deutsche Fussballstrategie, sich gar nicht in die Karten gucken liess, stellten sich die südamerikanischen Ballartisten aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft zu insgesamt drei Trainingsspielen zur Verfügung. Einem 11:1 folgte ein 8:0 und schliesslich ein sensationelles 4:4. Die beiden letzten Spiele fanden vor vielen tausend Zuschauern statt und wurden direkt nach Montevideo übertragen, wo die Südamerikaner jede Siegesnachricht ihrer Lieblinge mit Heisschunger verschlungen haben. Weltmeister aber wurde Deutschland, das Ungarn im Final 3:2 bezwang. Viele Jahre lang pilgerten noch deutsche Sportfreunde nach dem Fussball-Mekka Spiez.

Mit Beginn der Saison 1954/55 begann die Aera Czischek. Der Oesterreicher kam vom FC Aarau nach Thun, der, so heisst es in einem Bericht, die Aufgabe hatte, «das durch Hans Haas begonnene Wiederaufbauwerk in der ständig wachsenden Junioren- und Schülerabteilung fortzusetzen in dem Sinn, dass der FC Thun bald einmal bestehende Lücken in seiner Aktivitas wieder mit eigenem Material füllen kann». Weil man Czischek vorab als Spieler benötigte, behielt Hans Luder die Trainingsleitung der ersten Mannschaft, unterstützt durch den Spielkommissionspräsidenten Anton Rüfenacht, welcher sich in dieser Funktion bereits im B-Liga-Jahr aufs beste bewährt hatte.

Die Flitterwochen in der Nationalliga A verliefen recht verheissungsvoll. 6 Punkte aus den ersten 5 Spielen — zwei Siege über Freiburg und Basel und zwei Remis gegen Lausanne und Young Boys — das war mehr, als man erwarten konnte. Aber bereits nach der Herbstrunde war unsere Mannschaft von der roten Laterne angeleuchtet. Niemand hatte zu diesem Zeitpunkt noch daran gedacht, dass im nächsten halben Jahr der FC Thun sein schönstes Blatt der Klubgeschichte schreiben würde.

Der Weg ins Cup-Endspiel

Nach Siegen über Martigny (3:0), St. Immer (8:2) und Schaffhausen (4:1) stiess unsere Mannschaft im Viertelfinal auf Nordstern in Basel und gewann neuerdings 2:1. Mit dem Grasshopper-Bezwinger Freiburg, der erst noch zu Hause antreten konnte, schien unseren Thunern eine schier unlösbare Aufgabe zu warten, doch sicherten sie sich mit einem Tor von Hans Thommen den Einzug in den Cup-Final gegen La Chaux-de-Fonds, das am gleichen Tag Lausanne auf der «Pontaise» besiegt hatte. Womit der verantwortliche Trainer seinen «berühmten» Barfuss-Stockhornmarsch antreten musste.

Die Sportwelt war voll des Lobes über die Mannschaft des FC Thun, die nach dem Urteil der Presse «in den letzten Jahren eine der erstaunlichsten Karrieren der schweizerischen Fussballgeschichte» gemacht hatte. Während der FC Thun am Ostermontag 1955 als Novize im Stadion Wankdorf erschien, brachte La Chaux-de-Fonds als viermaliger Endspielteilnehmer und mehrfacher Schweizer Meister viel Routine mit. 25 000 Zuschauer, darunter ein grosser Harst Schlachtenbummler aus dem Oberland, sahen die «Bergler» bis zur 19. Minute mit 3:0 Toren davonziehen, bevor wiederum Hans Thommen auf 3:1 zum Pausenresultat verkürzen konnte. Die zweite Spielhälfte stand eindeutig im Zeichen der Thuner, doch wollte kein Torerfolg mehr gelingen. Noch wenige Minuten vor Schluss sah Czischek seinen Elfmeterball vom gegnerischen Hüter an die Latte gelenkt und Frischkopf traf bei einem der vehementen Schlussangriffe den Pfosten. Die Fachpresse war einhellig der Meinung, dass es ein guter, fairer Cup-Final mit einem würdigen Sieger war, wenn auch die Thuner auf Grund der zweiten Spielhälfte noch ein besseres Resultat verdient hätten.

Nach diesem Höhepunkt galt es, die Aufmerksamkeit der Rettung in der Meisterschaft zuzuwenden. Als unsere Mannschaft eine Woche später mit einem 2:1-Sieg, errungen auf dem heissen Boden von Chiasso, über den Gotthard zurückkehrte, schien sie tatsächlich über dem Berg zu sein. Allein, gezeichnet von der nervenaufreibenden Jagd nach zwei Hasen riss vorübergehend der Faden. Trotz zwei Siegen über Grenchen (1:0) und Lugano (4:1) in den beiden letzten Meisterschaftsspielen musste unsere Mannschaft mit 18 Punkten zusammen mit Luzern wieder die B-Hosen fassen.

Das Vordringen in den Cup-Final hatte unserer ersten Mannschaft eine ehrenvolle Einladung nach Nordafrika eingetragen. Im Rahmen einer grossen internationalen Sportwoche in Bougie spielte sie gegen die französische Profi-Mannschaft Olympic Lyon, die mit dem vielfachen



Ostermontag 1955: Cupfinal La Chaux-de-Fonds — Thun im Stadion Wankdorf, Bern

Die Mannschaft des FC Thun, v. l. n. r. Aebi, Roth, Schneiter, Czischek, Frischkopf, Rothenbühler, Jauner, Zehnder, Ammann, Thommen, Bartesaghi; Häfeli, Dietrich, Liechti, Tellenbach, Jäger.

Schweizer Internationalen «Jacky» Fatton antrat. Die ersatzgeschwächten Thuner mussten mit einer 7:1-Packung den Rückflug über das Mittelmeer antreten. Es war dennoch eine unvergessliche Reise!

Der FC Thun, dem 1954/55 rund 800 Mitglieder angehörten, darunter 100 Aktivspieler und 120 Junioren und Schüler, verzeichnete in dieser Saison Einnahmen von rund 160 000 Franken. Die Cupspiele hatten rund 40 000 Franken eingebracht. Die an die Stadtkasse abgelieferten Billettsteuern betragen über 15 000 Franken. Allein an Passiv- und Supporterbeiträgen gingen 17 000 Franken ein. Leider verliessen am Ende dieser turbulenten Saison die Spieler Schneiter, Bartesaghi, Frischkopf und Ammann den Klub und mit ihnen Präsident Hans Hefti, der nach Zürich übersiedelte. An dessen Stelle übernahm Polizeiinspektor Dr. Kolb die Führung des Vereins.

Hermann Czischek

übernahm endgültig die Trainingsleitung. Wie schwer es ist, einen Sturz aufzuhalten, das zeigte die Saison 1955/56. Mit Glück konnte der erneuten Relegation entgangen werden. Im Vorstand trat der grosse Teil jener Leute zurück, welche den Erfolg anfangs der fünfziger Jahre aufgebaut hatte. Die Finanzen waren aus den Fugen geraten. In dieser Situation ging der Appell an einen erfahrenen Politiker, von dem man hoffte und erwartete, dass er den Karren wieder ins Geleise bringen könnte: Nationalrat Hans Weber! Mit einem vollkommen neuen Vorstand nahm er die Arbeit auf, um den FC Thun wieder besseren Zeiten entgegenzuführen. Die Saison 1956/57 begann denn auch vielversprechend, wurden doch von den ersten vier Spielen deren 3 gewonnen. Aber bereits in der November-Nummer des «Thuner Sport» veröffentlichte Hans Weber folgende Wetterprognose: Finanzen: Düster und starke Bise. Aussichten: Weitere Sparmassnahmen. 1. Mannschaft: Bewölkt mit Aufhellungen. Vorstand: Nach Regen folgt Schnee, dann Nachlassen der Niederschläge. Aussichten: Winterartikel fassen, durchhalten, ob's stürmt oder schneit. Nachdem sich im Verlauf der Retourrunde erneut das Gespenst eines Abstieges bemerkbar gemacht hatte, rettete sich die Mannschaft mit Bravour ins Ziel.

Mit wechselndem Erfolg wurde die Saison 1957/58 in Angriff genommen: Ein denkwürdiges Spiel lieferte sie dem FC Zürich auf dem Letzigrund. Unsere erste Mannschaft spielte in der ersten Halbzeit so wunderbar, dass das Zürcher Publikum aus dem Staunen fast nicht herauskam. Unsere Elf führte 5:2, musste jedoch den Gleichstand zugestehen und verlor mit einem in letzter Minute diktierten Elfmeter noch 6:5. Was in der Mannschaft steckte, bewies sie im Cup. So trotzte sie im Tessin dem FC Lugano ein prächtiges 1:1 ab und zwang damit die Bianconeri zum Wiederholungsspiel nach Thun, das nach Verlängerung 2:2 endete. Der Verband setzte das dritte Spiel auf den Neujahrstag (!) nach Luzern an. Weil dieser Termin beiden Vereinen nicht genehm war, einigten sich Lugano und Thun, das Los entscheiden zu lassen. Präsident Hans Weber bewährte sich in dieser Situation als «Hans im Glück», dies um so mehr, als mit den Berner Young Boys der beste Kassenmagnet in Thun erscheinen musste. Mit Rücksicht darauf, dass das Spiel bereits auf den 5. Januar angesetzt war, aus Angst davor, finanziell nicht so viel herausholen zu können, wie es der schwer angeschlagenen Vereinskasse förderlich gewesen wäre, wurde auf den Platzvorteil verzichtet. Die Young Boys aus dem Cup zu werfen, an diesen hellen Wahnsinn hatte ohnehin niemand zu glauben gewagt. In der Tat, diesmal behielt YB mit 5:1 klar das bessere Ende für sich. Aber bereits in der nächsten Saison 1958/59 gelang der sensationelle

Sieg über Schweizer Meister und Cupholder Young Boys in Bern!

Die beiden Gegner waren zum Achtelfinal diesmal aufs Wankdorf ausgelost worden. Als Trainer hatte die Klubleitung inzwischen den 32jährigen

Coppi Beck

verpflichtet, welcher dreimal im deutschen B-Team und einmal im A-Team gestanden hatte. Indem er das Spiel seines Lebens spielte, war er auch der Baumeister jenes grossartigen 4:3-Auswärtssieges, der am 29. Dezember 1958 zustande kam. Ueber diesen «verrückten» Match schrieb damals das Thuner «Geschäftsblatt»:

«Kam der Erfolg völlig unerwartet, so waren die 7200 Zuschauer geradezu verblüfft über die Art und Weise, wie Thun den Doppelmeister in die Knie zwang. In den ersten 45 Minuten spielte Thun eine Form aus, dass nicht selten die Gelbschwarzen einen unterklassigen Eindruck machten. Der Führungstreffer Spahrs war absolut verdient, und verschiedentlich standen die Rotweissen einem 2:0 viel näher als die Berner dem 1:1-Ausgleich, den Meier kurz vor dem Wechsel mit einem rasanten Flachschiess markierte. — Es begann der zweite Teil für die Oberländer recht unglücklich, indem Wechselberger schon in der 47. Minute das 2:1 herstellen konnte. Und als Meier nach weiteren 20 Minuten einen seiner gefürchteten Distanzschüsse hoch ins Netz hinaufpfefferte, da schien sich das «normale» 4:1 oder 5:1 anzubahnen. In dieser kritischen Situation gelang es einem Spieler, die Thuner Mannschaft wieder zu sammeln und sie zu einem begeisternden, unvergesslichen Endspurt mitzureissen: Trainer Beck! Er war es, der Frischkopf die Massvorlage servierte, die dieser kurzentschlossen am herauslaufenden Eich vorbei zum Anschlusstreffer ins Netz setzte. Er war es, der die Flanke zum 3:3 zur Mitte gab, das Liechti realisierte, und er hatte auch wieder die Fäden gezogen, bevor es zweieinhalb Minuten vor dem Abpfiff vor Eichs Kasten zu einem Gedränge kam, aus dem heraus Spahr das Leder zum 3:4 versenkte.»

Die Mannschaften dieses «historischen» Spiels: Young Boys: Eich; Zahnd, Walker, Bärswil, Bigler, Schnyder; Wechselberger, Meier, Allemann, Schneiter, Rey. — Thun: Fink; Keller, Kiener, Hofmann; Liechti, Schütz; Tellenbach, Beck, Spahr, Frischkopf, Rothenbühler.

An jenem denkwürdigen Abend geriet das Stedtl Thun in einen Freudentaumel. Die Stadtmusik brachte der siegreichen Mannschaft vor dem «Sibu» ein Ständchen. «Mano» Lüthi hatte das Klublokal «Sternen» festlich beflaggt. Während der ausgiebigen Freinacht traf u. a. auch ein Glückwunsch-Telegramm der besiegten «Söblüemli» ein. Aus Paris kam ein Check für die Mannschaftskasse geflogen. Jene, die den FC Thun schon wieder im Final sahen, behielten diesmal nicht recht, denn mit der 0:2-Verlustpartie gegen Chiasso im Viertelfinal im Stadion Lachen war dieser Traum ausgeträumt. Dieser Misserfolg versetzte unseren Spielern einen moralischen Knacks, so dass sie in der Meisterschaft nur den 11. Tabellenrang erreichten.

Der 60. Geburtstag des Vereins, der den Finanzen entsprechend still begangen wurde, brachte den endgültigen Abschied vom Grabengut. «Liebes, altes Grabengut», schrieb damals

Präsident Hans Weber, «wer hätte gedacht, dass eines Tages dein heisser Boden moderner Tiefkühltechnik dienen sollte. Wie mancher Schweisstropfen ist doch in dein Erdreich eingedrungen! Wie manches tausendfältige Hurra, wie manches aufmunternde Bravo ist doch über diesem Platz erschallt. Die Farben des FC Thun haben sich auf diesem Platz zu höchsten Ehren emporgearbeitet. Nun soll er einem andern, ebenso edlen Zweck, dem Eissport und seiner Jugend dienen. Darüber wollen wir uns freuen. Adieu Grabengut! Die Fussballfamilie von Thun nimmt von dir mit wehmütigem Herzen Abschied. Wir werden dich nie vergessen. Wir müssen aber weiter blicken, unsere Zukunft liegt im schönsten Fussballstadion unseres Landes, dem Stadion Lachen!»

Die Meisterschaften 1959/60 und 1960/61 verliefen in ähnlicher Weise. Coppi Beck hatte ein Spielermaterial beisammen, das zu höheren Aufgaben fähig schien. Die Mannschaft mischte verschiedentlich an der Spitze mit, um aber postwendend wieder ins Mittelfeld zurückzufallen, weil — nach Trainer Beck — zuweilen Lebenseinstellung und Trainingsfleiss zu wünschen übrig liessen. «Unsere Mannschaft strebt nach wie vor den Aufstieg an», schrieb der Trainer in einem Bericht im Frühjahr 1961. Doch das angestrebte Ziel wurde nie erreicht. Sein letztes Trainerjahr im FC Thun startete Coppi Beck mit dem neuen Präsidenten Hermann Moser, aber auch dieses Führungsgespann konnte es nicht schaffen. Die Saison 1962 begann der FC Thun mit einem neuen Trainer namens Jucker. Er war mit ziemlich hochtrabenden Versprechen ins Amt gestiegen, mit dem «Erfolg», dass unsere Mannschaft von den ersten 9 Spielen deren 7 verlor und in grösste Abstiegsgefahr geriet. In dieser schlimmen Situation erinnerte man sich der eigenen Senioren, die ihren routinierten Spieler

Ernst Aebi

zur Uebernahme der Trainingsleitung «überreden» konnten. Und siehe da! Ernst Aebi erwies sich als brillanter Retter in höchster Not. Zusammen mit dem Konditionstrainer Rolf Stöcke-



Sternstunde für den FC Thun:

Captain Ernst Aebi führt seine Mannschaft ins Wankdorf-Stadion zum Cup-Endspiel. Rechts die Chauv-de-Fonniers, angeführt von «Kiki» Antenen.

nius führte er die Mannschaft innert kürzester Zeit aus dem Schlamassel heraus, reichte Erfolg an Erfolg, so dass der FC Thun in der Retourrunde die höchste Punktzahl einheimste. Nach einem Spiel gegen Urania schrieb eine Genfer Zeitung sogar, Thun sei als einzige Mannschaft würdig, künftighin in der A-Klasse zu spielen. So hatten sich die Dinge zum Guten gewendet!

Leider wollte Ernst Aebi sein Amt nicht fortführen. Für die Saison 1963/64 verpflichtete der FC Thun mit der Trainingsleitung wiederum einen Deutschen: den bis dahin beim FC Biel tätig gewesen

Mathias Rossbach.

Gleichzeitig wechselte die Vereinsführung von Hermann Moser zu Hans Kiener. «Bueb» Rossbach setzte die von Ernst Aebi geleitete Aufbauarbeit zielstrebig weiter, brachte der Mannschaft ein beachtliches Spielniveau bei, so dass Thun auf den Fussballplätzen der B-Liga zur attraktivsten Mannschaft wurde. Bereits um die Jahreswende 1965 musste sich die Klubleitung ernsthaft Gedanken darüber machen, «was allenfalls ein Aufstieg in die Nationalliga A für Konsequenzen haben würde». «Wir wollen nicht um des Teufels Gewalt aufsteigen; wenn es aber dazu kommen sollte, werden wir uns von den Ereignissen nicht überraschen lassen», schrieb Pressechef A. Weideli. Nun, unser Fanionteam ist damals knapp an der Promovierung vorbeigegangen. Immerhin, die gute Rangstellung ermächtigte sie zur Teilnahme am Alpen-Cup. In Foggia, einer 130 000 Einwohner zählenden Stadt an der Adria, wurde sie mit 8:1 Toren geschlagen, in Thun reichte es zu einem sehr ehrenvollen 3:4.

Mit folgenden Leuten hoffte der FC Thun in der Saison 1964/65 «endlich» wieder den Aufstieg zu schaffen: Fidu Hofer, Hanspeter Latour, Willy Weber, Sepp Hartmann, Koni Christinat, Peter Rupp, Paul Stern, Carlo Bianchi, Rolf Schmid, Hansruedi Heiniger, Ferdinand Frieden, «Bueb» Rossbach, Bruno Lüthi, Schaggi Fragnière, Michel Spicher, Martin Teuscher. Spielkommissionspräsident war in dieser Zeit Fritz Bieri. Alle Anstrengungen blieben aber wieder umsonst. Eine Reise nach Dürwiss (in der Nähe von Aachen, dem ehemaligen Wirkungsort von Trainer Rossbach) am Ende der Spielzeit musste über den Misserfolg hinwegtrösten. Mit 3:1 Toren gewann die Mannschaft von Thun «am Fuss der Eigernordwand» (wie es in der Lokalzeitung hiess) gegen den gastfreundlichen FC Germania.

Am 7. November 1965 erinnerte sich der FC Thun wieder einmal seiner grossen Cup-Tradition. In einem begeisterten Kampf wurde der obersten Spielklasse angehörende FC Grenchen 2:1 geschlagen. Gar nicht nach Wunsch lief es dagegen in der Meisterschaft, geriet der FC Thun vorübergehend doch sogar in den Abstiegsstrudel. Enttäuscht, dass sich die gut geplante Aufbauarbeit nicht besser bezahlt machte, nahm Präsident Hans Kiener am Ende der Saison den Hut und mit ihm Fritz Bieri. Fritz Büttner übernahm das Präsidium.

Am 6. November 1966 fanden sich die ehemaligen Spieler und Funktionäre im alten allen FC Thunern ans Herz gewachsenen, in jenem Moment schon zum Abbruch verurteilten Clublokal «Sternen» zu einer Zusammenkunft ein. Tags darauf lernte wieder einer der grossen Drei im Schweizer Fussball das Zittern um den Verbleib im Schweizercup: Servette Genf! Beim Stande von 1:1 machte man sich schon auf eine Verlängerung gefasst, als kurz vor Schluss die Einheimischen ein Eigentor fabrizierten.

Am 9. Juli 1968 starteten Thuner FC-Gielen mit einem für 140 Franken an der Armee-Motorfahrzeug-Steigerung erworbenen Dodge namens «Fanny» an die Fussballweltmeisterschaft nach England. Die Reise führte über 2500 km von Thun über Basel, Reims, Boulogne nach Calais, von dort mit der Fähre nach Dover. In Sheffield und Liverpool wurden die Spiele der Schweizer Nationalmannschaft besucht. Leider bekamen Heinz Anliker, Walter Balmer, René Robellaz, Erich Salzmann, Rolf Schweizer, Peter Spichiger und Jürg Tschabold keinen Erfolg der Rotjacken zu sehen. Captain jener Schweizer Elf, die leider nicht über den letzten Platz hinauskam, war der ehemalige Thuner Heinz Schneider, der zu jener Zeit eine der zuverlässigsten Stützen unserer Nationalmannschaft war.

Heinz Schneider?

Würde er am Ende noch die «Lösung» sein? Würde ihm, dem grossen und populären Fussballer, das gelingen, was Coppi Beck und Rossbach, von dem sich der FC Thun am Ende der Saison 1966/67 wegen finanziellen Schwierigkeiten hatte scheiden lassen, nicht schaffen konnten: Der Wiederaufstieg in die oberste Spielklasse?

In der Tat gelang es einigen Freunden Heinz Schneiters, ihn nach Beendigung seiner grossen Karriere als Aktivspieler in den Stammklub zurückzubringen. «Eine Spielerkarriere mag noch so erfolgreich und vielseitig gewesen sein, Trainer zu werden und dazu ein guter Trainer zu sein, ist doch etwas ganz anderes und vielmal schwerer» — so schrieb Heinz Schneiter bei seinem Amtsantritt in Thun. Wie recht er behalten sollte, bewies schon die erste Saison 1967/68. Allerdings erreichte er zusammen mit seinem Assistenten Ernst Aebi mit 27 Punkten einen beachtlichen Rang im Mittelfeld. Dies nach einem Verjüngungsprozess als Folge grosser Abgänge von Stammspielern. Erstmals traten hier Namen wie Torche, Zahnd und Anderegg in Erscheinung. Und vom damals erst 18jährigen Walter Balmer orakelte man schon zu dieser Zeit, dass er «bei fortschreitender Entwicklung bald einmal zu höheren Aufgaben fähig ist». Und richtig! Das Cup-Viertelfinalspiel gegen den FC Basel im Herbst 1968, das die «Beppis» mit 2:1 Toren glücklich gewannen, sollte für «Wale» Balmer schicksalhaft werden. In diesem Spiel entdeckte ihn Helmut Benthaus und von da an liess er kein Auge mehr von ihm, bis 1969 der Uebertritt in die Rheinstadt vollzogen war. Wie der damalige Präsident Fritz Büttner richtigerweise schrieb, war der Abgang für den FC Thun in spielerischer Hinsicht wohl zu bedauern, im Interesse des Spielers und der Vereinskasse aber nicht mehr zu verhindern. Mittlerweile war der FC Thun finanziell in eine immer schwierigere Lage hineingeraten. Im Transferegeschäft bewiesen die Verantwortlichen nicht eben eine glückliche Hand. Viel zu teuer eingekaufte Spieler, u. a. der vom Hamburger Sportverein übernommene Rohrschneider und der von St. Gallen transferierte Schwager, vermochten dem Verein nicht das zu geben, was man von ihnen erhofft hatte. Zu den Riesenverlusten am «Spielermarkt» kamen jährliche Betriebsdefizite in der Grössenordnung von 40 000 Franken. Während die Einnahmen stagnierten oder rückläufig waren, stiegen die Forderungen der Spieler und damit die Kosten des Spielbetriebs von Jahr zu Jahr. «Die einzige mögliche Lösung dieses Problems» — so schrieb Präsident Büttner — «liegt meines Erachtens darin, dass man den Nationalliga-Fussball endlich seines überalterten Fluidums des Amateurismus und Idealistentums entzaubert und ihn als das ansieht, was er wirklich ist: Ein knallharter, rein kommerzieller Betrieb.» Als Heinz Schneiter den FC Thun im Sommer 1969 verliess, stand dieser vor einem grossen Schuldenberg.



1954: Weltmeister Uruguay im Angriff!

Einmal mehr haben sich die südamerikanischen Ballkünstler durch die Verteidigung der Thuner gespielt. Im nächsten Moment wird das Leder im Netz zappeln. Man beachte die Zuschauerkulisse rings ums Stadion!

Vergeblich versuchte das Duo Hauser/Wüthrich, letzterer mit dem Einsatz enormer privater Mittel, und der neue Trainer Lothar Weise zusammen mit Ernst Aebi, den Karren wieder einigermassen in Gang zu bringen. Der FC Thun konnte sich von den harten Schlägen — ohne Zweifel den folgenschwersten in seiner Klubgeschichte — nicht mehr erholen. Er geriet in eine

schwere Finanzkrise

die, weil man ihr nicht Meister wurde, sich nach und nach zu einer Führungskrise und schliesslich zur Vertrauenskrise ausweitete. Die Folgen sind noch in bester Erinnerung: 275 000 Franken Schulden! Abstieg in die 1. Liga 1970. Verlust eines wesentlichen Teils des Spielerkaders als Folge zu später Einreichung der Kontingentspielerliste an den SFV.

In dieser ausweglos scheinenden Situation erging der Appell an eine Gruppe von Ehrenmitgliedern unter Führung von Ehrenpräsident Fritz Luder, assistiert von Getreuen aus der alten Garde und amtierenden Chargierten, die das sinkende Schiff noch nicht verlassen hatten, wenigstens den Versuch zu unternehmen, die Dinge noch einmal in den Griff zu bekommen. Sie sahen sich vor die schicksalsschwere Frage gestellt, entweder offiziell die Zahlungsunfähigkeit zu erklären, was den Konkurs und die Auflösung des Klubs zur Folge gehabt hätte, oder einen letzten, gewaltigen Sanierungsversuch zu unternehmen. Dass dieser möglich wurde, war u. a. Fritz Wüthrich jun. zuzuschreiben, der einige zehntausend Franken opfern musste, war aber auch der Nachsicht einer ganzen Reihe von Gläubigern zu verdanken, an die Fritz Wüthrich sen. mit Erfolg appelliert hatte. Dass es dem FC Thun zu jenem Zeitpunkt möglich war, im allerletzten Moment noch den Sturz vor dem Abgrund zu verhindern, wurde weitherum fast als ein Wunder angesehen.

Schuldenfrei und mit guten Vorsätzen startete der Klub unter Führung von Präsident Willy Büttschi in die neue Saison 1970/71. Man wollte sich an jener Wegkreuzung wieder auf die Führung einer auf Realitäten beruhenden Vereinspolitik besinnen, namentlich was die finanziellen Gegebenheiten und Möglichkeiten anbelangt. Man wollte, um eine weitere Finanzmisere zu verhindern, wirksamere Kontrollfunktionen einbauen. Man wollte die Talente in den eigenen Reihen suchen und sie durch eine entsprechende Ausbildung stufenweise in die erste Mannschaft integrieren. Und man wollte schliesslich den Fussballsport als Leistungssport betreiben mit allen Konsequenzen, die sich dadurch für die Spieler ergeben «für den Fall, dass der FC Thun später wieder einmal den Aufstieg in die Nationalliga anstreben sollte».

Wie sehr sich auch Präsident Willy Büttschi in den vergangenen drei Jahren bemüht hat, die bei der «Machtübernahme» gefassten guten Vorsätze in die Tat umzusetzen, blieb ihm der Erfolg leider bis jetzt versagt. Der Verein hat sich von den schweren Rückschlägen noch nicht erholen können. Die Sportfreunde sind (noch) nicht wieder ins Stadion zurückgekehrt, was bei der schmalen Fussballkost, die zeitweise geboten wurde, einigermassen verständlich ist. Dass die Trainer einander fast die Türklinke reichten (Ernst Aebi, Miroslaw Patak, neuerdings Ernst Aebi, der, wie übrigens auch James Townley als technischer Berater, immer wieder kam, wenn Not am Mann, Erwin Risi, Hans Liechti, «Fidu» Hofer) hat verständlicherweise zur Hebung des Spielniveaus nicht beigetragen. Verschiedentlich geriet unsere Mannschaft in die Gefahr, sogar dem Abstieg in die 2. Liga zu verfallen. Kein Wunder, dass bereits im Jubiläumsjahr auch die Kasse wieder nicht mehr stimmt.

So sind denn die Zukunftsaussichten, zum Leidwesen der immer noch respektablen FC-Thun-Familie, nicht rosig. Der FC Thun figuriert schon lange nicht mehr unter den Grossen im Schweizer Fussball, zu denen er in den fünfziger Jahren noch gezählt wurde. Er gilt nicht mehr als erster Vertreter des runden Leders im Berner Oberland. Er ist nicht mehr der eigentliche Träger des prächtigen Stadions Lachen, sondern noch blosser Mitbenützer wie viele andere Vereine auch. Damit hat er sich abzufinden. Indessen zeigt gerade die 75jährige Klubgeschichte, dass es dem FC Thun immer wieder gelungen ist — oftmals nach langem Warten — aus dem dunklen Wellental wieder zur sonnigen Höhe zu gelangen. Dass just der grosse Geburtstag unseres Vereines Anlass geben könnte zum Neubessinnen und Neuüberdenken und zur «Sammlung aller positiven Kräfte», das sei der Wunsch des Chronisten an der Schwelle des neuen Vierteljahrhunderts.



Die Geschichte eines Fussballklubs wird weitgehend von den Leistungen seiner ersten Mannschaft geprägt. Indessen macht das Fanionteam allein noch keine Vereinsfamilie aus. Während der Zugehörigkeit zur Nationalliga hat die Reservemannschaft zahlreiche schöne Erfolge erzielt.

Die übrigen Aktivmannschaften

spielten stets in der III. und IV. Liga. Was oft etwas voreilig behauptet wird und sich vielleicht kaufmännisch belegen lässt, ist vom gesellschaftlichen Standpunkt aus nicht unbedingt richtig. Gerade aus den unteren Mannschaften liessen sich in all den Jahren schon viele Vorstands- und Kommissionsmitglieder rekrutieren. Denken wir nur an

die Senioren und Veteranen.

In manchen Sturm- und Drangperioden haben sie an vorderster Front die Fahne hochgehalten. Ende der vierziger und anfangs der fünfziger Jahre gehörten unsere Senioren zu den Besten in der Schweiz. Sie siegten zweimal am sehr stark besetzten Turnier in Luzern, brachten vom grossen Turnier in Inns den Siegespreis heim, waren verschiedentlich Oberländer Meister und holten vorübergehend von Cantonal auch den Schweizer Seniorencup aus Neuenburg zurück. Nebenbei: Erster Herausforderer der Thuner waren die Grasshoppers Senioren. Für sie schien es damals nur eine Formsache zu sein, die Trophäe auf dem Grabengut in Empfang zu nehmen. Ihre Mannschaft, gespickt mit berühmten Namen, wurde jedoch von unseren Senioren mit einer 7:3-Packung heimgeschickt. Vorwiegend aus den unteren Kategorien stammen auch

die Schiedsrichter,

ohne die ja ein Spielbetrieb gar nicht möglich wäre. Im Jubiläumsjahr stellt der FC Thun nicht weniger als 13 Pfeifenmänner. Nicht jeder hat es so weit gebracht wie Othmar Huber, der viele Jahre lang zu den Fähigkeitsten gezählt wurde und der mit Ausnahme von Weltmeisterschaftsspielen in allen wichtigsten nationalen und internationalen Wettbewerben mit Auszeichnung gepfiffen hat. Und was wäre schliesslich ein Fussballklub ohne eine gut geleitete



Sommer 1954: Prominente «Spione» im Stadion Lachen

An einem der Trainingsspiele des FC Thun gegen Weltmeister Uruguay sah man die Spieler der deutschen Nationalmannschaft unter den Zuschauern. Die Leute Sepp Herbergers erwiesen sich als erfolgreiche Beobachter, denn ausgerechnet sie waren es, die Uruguay die Krone des Weltmeisters entriessen.

Junioren- und Schülerabteilung.

Nicht immer hat man im FC Thun der Jugendbetreuung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Dabei ist es doch so, dass allein «das eigene Holz» die günstige Entwicklung eines Vereins einermassen garantieren kann. Was der unvergessliche Juniorenvater Georges Häfeli in den zwanziger und dreissiger Jahren mit seinen väterlich-strengen Erziehungsmethoden fertig gebracht hatte, das setzten später Fritz Hofer und Hans Haas auf Grund solider Trainerkenntnisse fort, die sie sich u. a. an der Sportschule Magglingen geholt hatten, und nach ihnen andere Juniorenleiter und -trainer. Es war deshalb nicht verwunderlich, dass es im Lauf der Zeit verschiedene Spieler des FC Thun zu internationalen Ehren brachten. Heinz Schneider, über 40 mal, und Kurt Grünig spielten in der Nationalmannschaft A, Walter Balmer, schon 16 mal ins Team der Rotjacken berufen, gehört diesem weiterhin an. Hans Steck, der ehemalige Lerchenfelder Junior, Ernst Aebi, als er noch bei Grenchen war, und Hans Luder spielten in der B-Mannschaft. Fritz Häfeli, Hans Rothenbühler, Peter Gattiker, Charles Rossi, René Schütz, Bruno Lüthi, Hanspeter Latour, Fritz Zahnd, Peter Anderegg, Werner Gerber, Mario Rohrer und Hanspeter Luder tauchten verschiedentlich in Aufstellungen von Klubs der obersten Landesklasse auf. In ungezählten Auswahltreffen wirkten Junioren des FC Thun mit. Die Mühe hat sich also gelohnt, und wenn, sportlich betrachtet, auch andere Vereine den Nutzen zogen, so hat doch die Aufbauarbeit dem Schweizer Fussball gedient.

Genug des Schreibens! Der Chronist schliesst für diesmal wieder seine Hefte. Er ist sich bewusst, dass in diesem Jubiläumsbericht die Namen von Spielern und Funktionären fehlen, die ebenfalls Erwähnung verdient hätten, wären ihre Leistungen der Nachwelt besser überliefert worden. Ihnen sei hiermit in globo Dank und Anerkennung ausgesprochen für all das, was sie für den FC Thun und damit für den Fussball als dem immer noch schönsten und populärsten Mannschaftsspiel geleistet haben.

Hans Luder



1973: Die 1. Mannschaft im Jubiläumsjahr

Stehend v. l. n. r. Aebersold, Walther, Stern, Graf, Gasser, Rohrer, Renfer, Scholl, Rychener; kniend v. l. n. r. Liechti R., Zulauf, Rüfenacht, Feller, Gattiker, Weber, Müller (auf dem Bild fehlt Liechti Rolf wegen Auslandsaufenthaltes).

	Vertreter Passiven Transferchef Protokollführerin	Edmond Béraneck Kurt Kämpf Frau M. Guldemann
Spielkommission:	Präsident Vizepräsident Junioren-Obmann Trainer I Trainer II + III Trainer Int. II Captain I Betreuer II Senioren-Obmann Spiko-Sekretär	Fritz Kaderli Harald Bögli George Kühni René Raboud Willy Zimmermann Fridolin Hofer Paul Stern Fritz Hofmann Werner Benz Armin Oppliger
Juniorenkommission:	Obmann Sekretär Trainer Int. II Trainer Int. B Trainer Jun. B Trainer Jun. C Trainer Jun. D Trainer Jun. E Betreuer Jun. D Betreuer Jun. E	George Kühni Armin Oppliger Fridolin Hofer Beat Zaugg / Heinz Menzi Beat Zaugg / Heinz Menzi Ernst Stauffer / Rudolf Balmer Mario Eichenberger / Alfred Gerber Mario Eichenberger / Hansruedi Schmid Walter von Gunten / Walter Dähler Mario Eichenberger
Klubärzte:		Dr. O. von Känel / Dr. HP. Roost
Masseur:		Kurt Bachmann
Abteilung J+S:		Fridolin Hofer / Fritz Oppliger sen. Mario Rohrer / Beat Zaugg Oswald von Allmen
Propaganda:		Fritz Hofmann
Kluborgan:		Heinz Künzli
Klub der 200:		Hans Jaberg
Schiedsrichter-Obmann:		Alfred Schürch
Platzwart:		Alfred Götz
Materialwart:		Edgar Gfeller
Platzkassier:		Willi Tschabold
Platzchef:		Alfred Gusset
Tribünenkassier:		Paul Krähenbühl / Rudolf Walter / Hans Zysset
Platzdienst:		Otto Feller (verstr.)
Restaurationsbetrieb:		Heinrich Egger / Alfred Feller / Paul Schenk

Mannschaften im Jubiläumsjahr

	Thun I
Trainer:	René Raboud; Betreuer: Fritz Kaderli; Masseur: Kurt Bachmann
Mannschaft:	René Feller, Hans Schertenleib, Paul Stern, Bernhard Gattiker, Roland Liechti, Rolf Liechti, Peter Aebersold, Roger Wäber, Ruedi Schertenleib, Peter Graf, Hugo Renfer, Peter Gasser, Willy Zulauf, Mario Rohrer, René Kühni, Markus Walter, Max Müller.
	Thun II
Trainer:	Willy Zimmermann; Betreuer: Fritz Hofmann
Mannschaft:	Hans Schertenleib, Hans Schlatter, Flavio Togni, Hanspeter Galli, Ferdinand Thomann, Werner Eicher, Peter Spychiger, Georges Toth, Beat Guggler, Markus Weiss, Peter Jost, Hans Aebischer, Martin Schneider, Bernhard Lohri, Heinz Matter.
	Thun III
Trainer:	Willy Zimmermann; Betreuer: Armin Oppliger / Paul Schindler
Mannschaft:	A. Oppliger, H. Dapp, N. Aegerter, J-P. Mange, U. Aebischer, H. Schweizer,

E. Schwendimann, M. Eichenberger, P. Kropf, P. Schindler, H. P. Galli, H. R. Baumgartner, P. Pichler, H. Menzi, M. Weiss, H. Schmid.

Senioren I

Trainer: Harald Bögli; Betreuer: Heinz Burri
Mannschaft: Fritz Rieder, Heinz Burri, Bendicht Berger, Fred Gerber, Ueli Zürcher, Fritz Hofmann, Konrad Christinat, Hans Christinat, Gerd Fehr, Max Frischkopf, Erich Giesinger, Paul Neuenschwander, Harald Bögli, Heinz Röthlisberger, Fred Zwahlen, Walter Christen, Rudolf Meier, Werner Müller, Hans Liechti.

Inter II

Trainer: Fridolin Hofer; Betreuer: Fridolin Hofer / Fritz Kaderli
Mannschaft: Heinz Rüfenacht, Hansueli Rätz, Heinz Balmer, Bruno Krebs, Roger Tellenbach, Robert Schlapbach, Erich Baumann, Beat Schori, Ulrich Fivian, Jürg Reber, Markus Rychener, Daniel Gugler, Helmut Scholl, Italo Revelant, Werner Gottier, Bernhard Krebs, Bruno Kühni, Daniel Gregorini, Werner Zjören, Fredi Zaugg, Urs Gafner, Rolf Fahrni.

Inter B

Trainer: Beat Zaugg, Heinz Menzi; Betreuer: Beat Zaugg
Mannschaft: Jürg Anliker, Antonio Di Dodo, Peter Haldemann, Willi Kaufmann, Bernhard Luder, Hansjörg Mäder, Daniel Rubin, Sandro Togni, Hugo Wirz, Daniel Wittwer, Markus Zaugg, Ueli Zaugg, Ueli Zimmermann, Bernhard von Allmen.

Junioren B

Trainer: Beat Zaugg; Betreuer: Heinz Menzi
Mannschaft: Roland Berner, Markus Wyss, John Chamon, Charles Bärzfuss, Markus Bürgin, Paul Dellenbach, Peter Gafner, Martin Jaberg, Kurt Rothacher, Andreas Wyss, Hansruedi Guldemann, Thomas Grieder, P. Krebs.

Junioren C

Trainer: Ernst Stauffer; Betreuer: Ruedi Balmer
Mannschaft: Roland von Allmen, Fritz Bigler, Kurt Mutti, Adrian Lehnher, Hanspeter Blaser, Reto Venzel, Beat Müller, Dieter Glauser, Thomas Hertig, Res Oberholzer, Peter Salvisberg, Peter Baumann, Bernhard Gygas, Gerhard Schueler.

Junioren Da

Trainer: Mario Eichenberger; Betreuer Do.
Mannschaft: P. Fahrni, T. Schmid, H. W. Graf, P. Blunier, H. Megert, U. Dellenbach, R. Dähler, Manfred Hertig, D. Gerber, M. Patak, R. Liebi, M. Tellenbach, J. Wülser, S. Ceballos.

Junioren Db

Trainer: Fred Gerber; Betreuer: Walter von Gunten
Mannschaft: R. Bulfon, P. Linder, R. Glauser, R. Burri, R. Christen, E. Gerber, R. Allenbach, Gerhard Bögli, R. Steiner, T. Wenger, S. Chamoun, B. Zenger, G. Tschan, U. Forter.

Junioren Dc

Trainer: Hansruedi Schmid; Betreuer: Walter Dähler
Mannschaft: R. von Gunten, T. Bischof, A. Jacot, N. Aegerter, HR. Roth, Rolf Schober, B. Dolder, R. Antrag, E. Binggeli, R. Oesch, M. Schneiter, H. Fankhauser, T. Balmer, St. Grossenbacher, K. Zahn, Urs Zürcher.

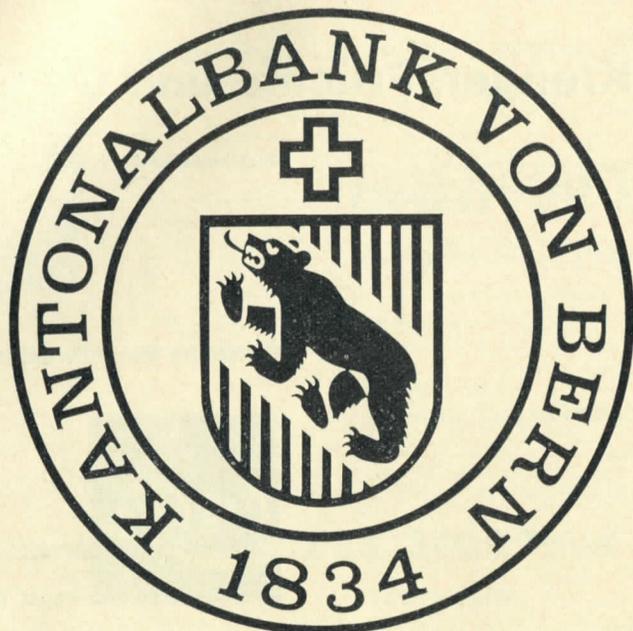
Junioren E

Trainer: Mario Eichenberger; Betreuer: Willy Menzi
Mannschaft: René Lüdi, Martin Tanner, Patrik Widmer, Edi Staub, Andreas Schindler, John Lengacher, Philippe Scholl, Oliver Peternell, René Zimmermann, Stefan Zimmermann, Roger Straubhaar.

Veteranen-Abteilung

Trainer: Ernst Aebi; Betreuer: Heinrich Egger
Mannschaft: Rudolf Balmer, Fritz Bieri, Hans Bisaz, Hans Bläuer, Heinrich Brügger, Werner Bürki, Heinrich Egger, Jürg Eichenberger, Walter Graf, Hans Haas, Heinrich Holzer, Roger Huber, Hans Jaberg, Ernst Jenni, Hans Ittig, Hans Luder, Paul Müller, Fritz Oppliger, Martin Oppliger, Erwin Richard, Fred Ryser, Ernst Schenk, Heinz Schönholzer, Ernst Siegenthaler, Felix Sutter, Robert Sutter, Laszlo Varga, Erich Wasem, Arnold Wiedmer, Werner Wülser, Fred Zuber.

CYNAR Der Aperitif
aktiver
Menschen



Restaurant Taverne und Hotel Guntenmatt

direkt am See Geöffnet März bis Okt.

empfiehlt sich für seine Fischfilets,
Güggeli und diverse Spezialitäten.

Gute Bootsanlegeplätze.

Familie Röthlisberger
Telefon 512351

Weinkellereien



Wermuth Thun

Bekanntes Haus für reelle
Weine seit 1906.

Bernstrasse 8
Telephon 033 22124

Das gute

Pierrot *Ice Cream*



aus der
VERBANDSMOLKEREI
THUN

Alles für jeden Sport



Stucki-Sport

Sport+Mode

Thun, Obere Hauptgasse 43

Sparen schafft Möglichkeiten — Wir beraten Sie gerne!



BANK IN THUN

Marktgasse 12 Telefon 033 211 54

Fussball- und
Schiedsrichterbekleidung

H. Rothenbühler, Bälliz 33, 3600 Thun

Telefon 21670

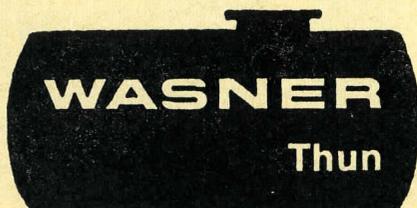
Restaurant Bar Siegfried, 3600 Thun

Obere Hauptgasse 72
Telefon 033 215 27

In der originellen «Chemi-Bar» bei
einem guten Raclette und auserlesenen
Weinen.

Familie Schmid-Jost
(Das Geschäft ist am Montag
geschlossen)

Offizieller Stadionwirt



Konzessionsinh. mit Eidg. Fachausweis
VTR- VTEF-Mitglied

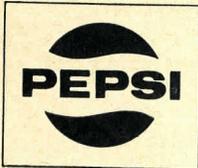
TANK-

REVISIONEN

VON DER SPEZIALFIRMA

Tel. 033 26929

Weissenburger Citro



**gibt
Schwung**

Depositär für Thun und Umgebung:

Wiesner AG

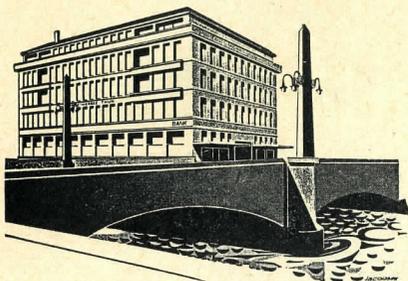
Frutigenstrasse 59, 3604 Thun
Telefon 342 12

**behaglich
wohnen**

**... beginnt mit einem
Besuch unserer
Ausstellung im
Baumgarten 10
hinter dem
Schloss
Thun**

Sie finden bei uns preiswerte
Schulzweimer, Stuben, Polstermöbel,
Wägen, Stühle, Lampen, Kinderwagen,
Türen, Schrank, Kleider, Uhren, Weg-
erleuchten, Präfix, bis auf 50 bis
100 an Uhr und an Uhr.
Möbelhaus Schindler
gesehen

**Möbelhaus
Schindler**
IM BAUMGARTEN 10
THUN
TEL. 033/214 61



**Die Bank,
die auch für Sie
viel tun kann.**

Spar- + Leihkasse Thun

Filialen in Spiez und Gstaad

Agenturen in Heiligenschwendi und
Sigriswil

VOLVO

der Wagen für die Schweiz!

Eine Probefahrt wird auch Sie davon
überzeugen!

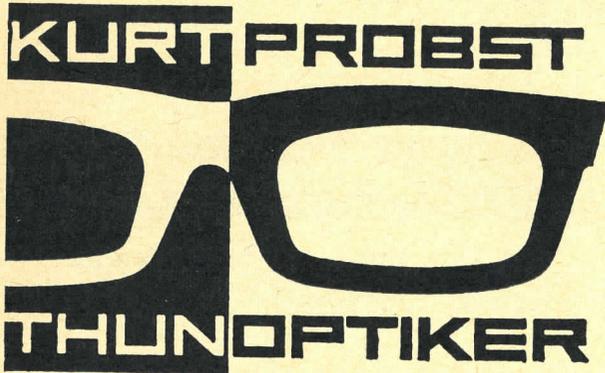
APAG Auto- und Pneu-Verkaufs AG

Bernstrasse 3, Steffisburg
Telefon 033 37 54 55

Zum Wohl-
ein Gurten-Bier!

GURTEN BIER 

**Das BRILLEN-
SPEZIALGESCHÄFT**



Marktgasse 17 (Waaghaus)

**wünscht dem FC Thun
für die Zukunft viel Erfolg!**

Gebrüder Marcel & Berchtold CINA

3956 Salgesch



Walliser Weine

Fendant / Johannisberg
Dôle / Pinot-noir
Malvoisie / Ermitage
Telephon 027 5 1836

	NATIONAL-VERSICHERUNG
	Generalagentur E. + W. Glausen Scherzligweg 10, 3601 Thun Tel. 033 23727

Ihre Bank



Schweizerische Bankgesellschaft



Thun

Spiez

Jakob Mathys
3612 Steffisburg/Thun

Isolationen
Isolationsspenglerei

Tel. 033 37 47 65/33638

Der beste Weg zum schönen Wohnen

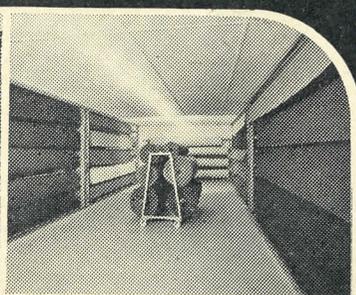


Möbel-Center
Thun
Möbel-Gschwend
Steffisburgstr. 1
Hinter Hotel
Emmental
Grosser P
Tel. 033 2 40 50
Kein Kaufzwang!
Möbel von A—Z

Teppich-
Vorhang-Center
Thun

Marktgasse 5
Tel. 033 294 54

Orient-Boutique
Teppiche
Vorhänge
Geschenkartikel.
Schnuppern
erwünscht!



Möbel-Gschwend

Grösstes Einrichtungshaus im Berner Oberland mit zusammen 9 Etagen. Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich immer!

Spielbetrieb Sportplatz Lachen

7. August 1973	18.30 Uhr	Thun I — Young Boys I
9. August 1973	17.15 Uhr	Thun Jun. DA — Dürrenast
	18.30 Uhr	Thun I — Dürrenast I
11. August 1973	16.00 Uhr	Thun Vet. — 47er Junioren-Mannschaft

Sportplatz Nord

11. August 1973	14.30 Uhr	Thun Int. A — Haibach (Deutschland)
	16.10 Uhr	Thun Sen. I — Ettenheim (Deutschland)
	18.00 Uhr	Thun II — Aarberg
12. August 1973	10.00 Uhr	Thun Int. B — Dürrenast
	14.00 Uhr	Thun Jun. DB — Spiez
	15.15 Uhr	Thun Jun. C — Steffisburg

Sportplatz Süd

11. August 1973	14.30 Uhr	Thun III — Rotschwarz Thun
	16.10 Uhr	Thun Sen. II — Lerchenfeld
12. August 1973	10.00 Uhr	Thun Jun. B — Allmendingen

Bei guter Witterung können weitere Spiele von den Sportplätzen Nord und Süd auf das Hauptstadion verlegt werden!

CYNAR Der Aperitif
aktiver
Menschen



Hotel Holiday Thunersee **neben dem Stadion Lachen**

- An der **BAR** serviert Erika erfrischende Drinks auch ohne Alkohol für Sportler und Autofahrer.
- Auf der **GARTENTERRASSE** präsentieren wir Ihnen unsere neuen Coupes Williamine, Framboise, Irish Eiskaffee und Disneyland mit den lustigen Micky-Mausfiguren für die Kleinen.
- Im **RESTAURANT** finden Sie ein grosses Angebot an günstigen Snacks und Tellermenus.

FAHRNI-WEINMANN

Das
Möbelfachhaus
aller
Individualisten

3600 Thun beim Spital, Telefon 033-2 41 60